



Na Logo: Achim Schaffrinna steht plötzlich mitten im Wahlkampf.

Wahlhilfe für Hessen

VON RÜDIGER MEISE

Nein, als Wahlkampfunterstützung für die Hessen-SPD war das Logo eigentlich nicht gemacht, sagt **Achim Schaffrinna** (37). Vor zwei Wochen bastelte der hannoversche Designer das Porträt des hessischen Spitzenkandidaten **Thorsten Schäfer-Gümbel** ins Wahlkampfsignet des designierten US-Präsidenten **Barack Obama** und veröffentlichte es auf seinem Internetblog designtagebuch.de. Darunter stand statt des Originals „Yes, we can“ der Spruch „Yo isch kann“. Wenige Tage später stellte die Hessen-SPD das Logo auf ihre Internetseite. Das zeigte Wirkung: Landauf, landab berichteten Medien über den „Hessen-Obama“. Schaffrinna hatte dazu beigetragen, den blassen Kandidaten in ein neues Licht zu rücken. Dabei sei das Logo nicht mehr gewesen als eine Spielerei. „Das Logo schafft einen schönen Kontrast – nicht nur aus politischer, sondern auch aus visueller Sicht“, sagt Schaffrinna schmunzelnd. Dass die SPD seinen Entwurf nutzte, ohne ihn zu fragen, stört ihn nicht. „Der SPD verschaffte es ein positives Medienecho, und mir steigende Besucherzahlen auf meinem Blog.“ Falls die Partei allerdings vorhabe, das Logo auf Plakate zu drucken, solle sie sich doch zuvor melden. Schaffrinnas Homepage ist eigentlich für Designinteressierte gedacht. Der Autor, der bei der hannoverschen Agentur Cybay New Media den Bereich Design leitet, diskutiert regelmäßig Logoentwicklungen und schreibt Beiträge zum Thema Gestaltung. Ein so großes Echo wie zum Hessen-Obama hat er noch nicht bekommen. Woher das Logo kam, war der SPD anfangs gar nicht klar: Es sei von einem „uns nicht bekannten Menschen“ entworfen worden, sagte ein Sprecher. Das „Yo isch kann“ sei nur bedingt authentisch: „Schäfer-Gümbel spricht ja gar kein Hessisch.“ Er ist Bayer.



„Yo isch kann“: Das Logo zeigt Schäfer-Gümbel im Obama-Signet. SPD Marburg